

Zmaj feuert nach Brüssel; Kroaten wollen Niemandes Diener mehr sein

„Die Vereinten Nationen sind für uns der zentrale Rahmen für eine, an den Zielen des Friedens und der Verwirklichung der Menschenrechte ausgerichteten, weltweiten Ordnungspolitik“ so steht es auf der Internetseite, Thema: Außenpolitik Europas von der EU Abgeordneten Frau Franziska Katharina Brantner.

OFFENER BRIEF AN DIE EU ABGEORDNETE FRANZISKA KATHARINA BRANTNER

Sehr geehrte Frau Brantner,

Am kommenden Dienstag wird der AFET-Ausschuss über 50 Anträge, die eingereicht wurden; über den Fortschritt Kroatiens zum Beitritt in die EU, diskutieren. Einer dieser Anträge ist der Ihre: „das EU Parlament warnt dass die Ursprungssprache „Serbo-Kroatisch“ , in einigen möglichen Beitrittskandidaten- Ländern dieser Region gesprochen wurde, welche nun in mehrere Sprachen zerspalten wurde; die Übersetzungskosten haben einen großen Einfluss auf das Budget der EU und man möge mit der kroatischen Regierung nach einer optimalen Lösung suchen“, so ungefähr lautet Ihr Text, welchen Sie gerne in der Resolution haben möchten.

Ich bin sehr verwundert und überrascht, wohl wissend dass Sie in Paris Politikwissenschaften studiert haben und Ihnen trotz Ihres enormen Wissens so ein Lapsus unterlaufen ist, ist doch die Versailler Friedenskonferenz der Ursprung des heutigen Europas. Um es Ihnen in Erinnerung zu rufen, natürlich wissen Sie das, das unterstelle ich Ihnen; das Land der Kroaten war durch zwei damalige Weltmächte okkupiert; vom Osten entlang der Save im Norden und der fruchtbaren Ebenen Blato, Duvno, Kupres bis zum Fluss Una herrschte das Osmanische Reich. Dieses wurde von drei Seiten, durch die ach so über alles geliebte, Donaumonarchie umrahmt. Das offizielle Wien gelüdetete es eine Zeit lang uns die eigene kroatische Sprache zu verbieten, im besten Falle Ungarisch, noch besser „Daitisch“ war uns erlaubt zu sprechen. Im anderen okkupierten Teil des Landes der Kroaten versuchte der Osmane seine Kultur, sein Brauchtum, seine Religion an den Mann zu bringen (Kroatisch war sogar eine der offiziellen Sprachen (!) am Hofe des Sultans in Istanbul), es gelang ihm sehr gut wie man das noch heute sieht. Es kam der 1. Weltkrieg und mit dem Ende des 1. Weltkriegs wurden beide Imperien vom Boden ausradiert, aber damit begannen erst Recht die Probleme auf dem West Balkan. In Versailles, ein Jeder der was vorzubringen hatte, wurde gehört und erhört, es entstanden neue Staaten. So hatte auch die kroatische Delegation einen Antrag gestellt einen eigenen Staat organisieren zu dürfen, gab es doch die Donau Monarchie und das Osmanische Reich nicht mehr und Europa lag auf den Knien, mit mehr als 17 Millionen Toten, hatte Jeder genügend mit sich selbst zu tun, sahen alle Anwesenden dem Antrag des kroatischen Blocks wohl wollend entgegen, bis zum Augenblick als König Georg der V. sein Veto dagegen einbrachte. Der König der Briten argumentierte damit, er habe den serbischen Prinzen Aleksandar Karadjordjevic in seiner Begleitung und schlage vor „Prinz Aleksandar möge eine Südslawische Monarchie organisieren“. Der Leiter der Friedenskonferenz, auch ein Brite, der Englische Premier Dawid Lloyd Georg leitete die Abstimmung ein und hob als Erster die Hand Pro-Prinz Aleksandar. So fuhr der überglückliche serbische Prinz mit der Urkunde nach Belgrad. Natürlich waren an den Prinzen Bedingungen gestellt; dass die beteiligten Nationen, bzw. Ihre politischen Führer und Parteien der Monarchie zustimmen mussten und ihn als König anerkannten. Der Vorsitzende der kroatischen Bauern- Partei Stjepan Radic wurde eingesperrt bis er den neuen König als den seinen anerkannte. Die Serben gründeten

prompt politische Organisationen in Slowenien, Kroatien und Makedonien, welche dem Königreich der Serben-Kroaten-Slowenen zustimmten, so hatte man die Bedingungen erfüllt, so erlangten die Serben das Geschenk, von Versailles, von allen Ländern die Anerkennung als Staat.

Warum habe ich so weit ausgeholt und warum schreibe ich das, was Sie schon längst wissen?! Es ist ja ein offener Brief und die meisten Menschen wissen es nicht. So stellt jeder fest, dass die Kroaten nach Jahrhunderten der Okkupation durch die Osmanen und die Habsburger (Arpaden), nun von Serben okkupiert wurden. Mit der serbischen Herrschaft, haben natürlich die Serben alles diktiert und befohlen. Natürlich wissen Sie auch den Rest: wie die „serbische Agrarreform“ von 1919. Wo den Kroaten fast 2 Millionen Hektar Land enteignet wurden und auf welche Besitztümer Serben aus Serbien angesiedelt wurden. Wie die kroatischen Politiker am 20. Juni 1928 im Belgrader Parlament, versuchten eine Entschädigung für die Enteigneten zu erwirken und aus diesem Grunde Punisa Racic, ein Mitglied der Serbischen Radikal Partei, auf Stjepan Radic und andere aus einem Revolver schoss. Auch der Rest ist schnell erzählt; der König rief die sogenannte „Diktatur des 6. Januar“ aus, verbot die Arbeit aller kroatischen politischen Parteien. Es wurde sehr duster für die Kroaten. So war es nicht verwunderlich dass die Kroaten einen Pakt mit Hitler und Mussolini eingingen, sogar mit dem Teufel einen Pakt wären sie eingegangen, Hauptsache man wird die serbische Tyrannei los. Auch das ging schief, Kroaten waren die Verlierer des 2. Weltkrieges, geschlagen, entwaffnet, ausgeliefert, gedemütigt, erniedrigt, umgebracht ohne Prozesse. Genau wie am Ende des 1. Weltkrieges wo Jeder genügend mit sich selbst zu tun hatte, hatte die Partisanen Soldateska alle Freiheiten ihren Greueln freien Lauf zu lassen. Das neue Land, die sozialistische föderative Republik Jugoslawien, in welchem die Revanchisten, Kommunisten und in Partisanen verwandelte Tschetniks herrschten, zeigte den Kroaten erst jetzt und richtig was Okkupation ist und wie wahre Okkupation aussieht. Unter vielen Schädigkeiten, welche den Kroaten von 1945 bis 1991 angetan wurden, war die Belgrader Erfindung der „Serbo-Kroatischen“ Sprache.

Sehr geehrte Frau Brantner,

Kroaten sind eine der ältesten Nationen des Westeuropäischen Kulturkreises, der Religion und der Tradition. Einen König haben die Kroaten schon im Jahre 925 durch den Papst krönen lassen. Kroaten haben eine eigene Schrift, die Glagoliza und trotz so vieler Besatzungsmächte und Okkupatoren, ist diese heute noch erhalten geblieben. Kroaten haben vor allem ihre eigene kroatische Sprache, welche wir für Nichts auf der Welt hergeben werden. Das was Sie uns anbieten ist Menschenunwürdig und für uns als Nation, welche so lange schon um die eigene Freiheit kämpft, eine Beleidigung.

Auf Ihrer Internetseite steht: „Für uns ist die Europäische Außen- und Sicherheitspolitik global ausgerichtet. Eine Ausgestaltung der transatlantischen Gemeinschaft ist ein elementares Interesse deutscher und europäischer Politik. Diese Gemeinschaft gründet sich auf gemeinsame Werte, eine enge wirtschaftliche Verflechtung und auf einen intensiven kulturellen Austausch“. Ich finde damit haben Sie alles gesagt, oder gilt dieses nicht für Kroaten?! Werden Kroaten, für den Fall des Beitrittes der EU, wieder einem Diktat einer fremden Macht ausgeliefert oder werden Kroaten ein Partner der „engen wirtschaftlichen Verflechtung und intensiven kulturellen Austausches“? Um es in anderen Worten auszudrücken, was fällt Ihnen ein mein Volk zu gängeln, der Ahnungslosigkeiten über Balkan auszusetzen? Nicht nur, dass Sie sich in die internen Angelegenheiten eines freien Staates einmischen, Sie verbreiten auch Unwahrheiten über die „Ursprungssprache“ der Kroaten, ob wohl Sie nicht Slawistik, nicht Kroatistik studiert haben. Wie schon in den früheren Okkupationszeiten

meiner Heimat, werden wir in der Lage sein uns verständlich zu machen, wie Sie ja sehen schreibe ich Ihnen in Deutsch, aber Sie werden nicht, und das garantiere ich Ihnen, alte Wunden meiner Nation aufreißen und uns das serbische Gepantsche aufzwingen. Daher empfehle ich Ihnen wärmstens, schauen Sie in die Angelegenheit positiv, denn je mehr Sprachen, desto mehr Arbeitsplätze. Ihre Partei, gerade Ihre Partei ist bemüht zeitgemäße Berufe und Arbeitsplätze zu schaffen. Versuchen Sie auch so schnell wie möglich Kroatisch zu lernen, denn in Ihren Bemühungen zur Globalisierung des alten Kontinents, braucht die EU mehr Kroatien als Kroatien die EU. Strengen Sie sich an in Ihren Bemühungen um das stolze, in zwei ehem. Tito-Republiken geteilte Volk der Kroaten. Wir werden uns nie wieder vor einer imperialen Macht ducken, auch wenn diese die Europäische Union heißt. Mein größter Wunsch wäre es, dass einige aus meinem Geschreibsel etwas gelernt haben, vor allen die, die meinen das Schicksal anderer bestimmen zu dürfen. Das dürfen Sie nicht Frau Brandner, Sie sind eindeutig zu weit gegangen und Sie haben die Autonomie einer Nation missachtet. In der Hoffnung dass die Kroaten so schnell als nur möglich der größten Geldvernichtungsmaschine, der EU beitreten und wir uns in Brüssel oder Strasbourg gegenüber stehen und ich Sie in Kroatisch begrüße, verbleibe ich

mit den wärmsten kroatischen Grüßen

Franjo Vranjkovi